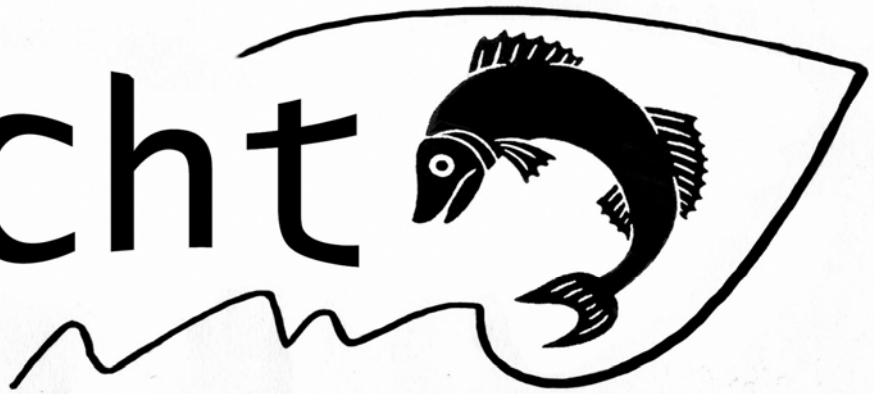


# Hecht



**37. Ausgabe: 01. Juli 2014**

---



Dieses Jahr herrschte für einmal ideales Heuerwetter – und auch der Emdet startete schön.

---

**Fischbacher Dorfzeitung**

### Liebe Fischbacherin, lieber Fischbacher

Es gab mal eine Zeit, da lebten noch Menschen, die alles wussten. Tatsächlich - das damals bekannte Wissen passte noch in einen einzigen Kopf. Solche Allrounder, die sich in der Natur genauso auskannten wie in der Kunst, in der Medizin oder in der Astronomie, waren wie ein wandelndes Lexikon. Die Menschen orientierten sich an ihnen; Gott der Allmächtige im Himmel, die Gelehrten als Allwissende auf Erden. Einer dieser herausragenden Persönlichkeiten war Leonardo da Vinci, der als Universalgelehrter in allen wissenschaftlichen Disziplinen „zu Hause“ war. Bildung war zu jener Zeit weitgehend der Oberschicht vorenthalten. Das gemeine Volk hatte es daher nicht so sehr mit dem Wissen, dafür umso mehr mit dem Glauben. Den Gelehrten glaubte man, dem Allmächtigen sowieso.

Nun hat sich das Wissen in den vergangenen Jahrhunderten x-fach verdoppelt und Bildung ist für alle zugänglich. Garantiert passt aber heute nicht mehr alles Wissen in einen einzigen Kopf wie vor 500 Jahren. Dafür haben wir heute das Internet, sozusagen als externe Festplatte. Das

gesammelte Wissen ist nun also seit einigen Jahren allen zugänglich und für alle abrufbar. Und so ersetzt Wikipedia heute Leonardo da Vinci - oder anders gesagt: Jeder ist ein bisschen Leonardo da Vinci. Nicht erstaunlich daher, dass nun viele Erdenbewohner Gehörtes nicht mehr einfach glauben und annehmen, sondern dieses überprüfen wollen. So wird dann schnell mal kurz gegoogelt. Man will es wissen, nicht glauben. Der Glaube hat es heute schwer und wird es wohl auch in Zukunft schwer haben. Denn wer „allwissend“ ist, braucht nicht zu glauben – sagt wenigstens der Zeitgeist. Dabei meine ich, dass Glauben und Wissen gar nicht in Konkurrenz stehen müssen. Im Gegenteil; der Glaube ergänzt das Wissen und macht uns erst zu einem ganzen Menschen. Das glaube ich. Zum Glück ist es heute aber jedem selber überlassen, was er glauben will. Glaubensinhalte sind nicht mehr vorgeschrieben. Und da wir nun diese Freiheit des Glaubens schon mal haben, sollten wir sie auch nutzen.

*Für die Redaktion: Alfons Lichtsteiner*

### INHALT

|          |                   |                                       |
|----------|-------------------|---------------------------------------|
| Seite 1  | TITELBILD         | Emdet                                 |
| Seite 2  | EDITORIAL         | Aus der Redaktion                     |
| Seite 3  | GEMEINDE          | Gruss der Gemeindepräsidentin         |
| Seite 4  | GEMEINDE          | Gratulationen, Zivilstandsnachrichten |
| Seite 5  | GEMEINDE          | Vernetzungsprojekt                    |
| Seite 6  | GEMEINDE          | Maibaum                               |
| Seite 7  | GEMEINDE          | Statistik                             |
| Seite 8  | SCHULE            | Schulnachrichten                      |
| Seite 9  | SCHULE            | Schulnachrichten                      |
| Seite 10 | GEMEINDE          | Kidsturnen                            |
| Seite 11 | VEREINE           | Vereinsnachrichten                    |
| Seite 12 | VEREINE           | Schützenchörli                        |
| Seite 13 | VEREINE           | Schützenchörli                        |
| Seite 14 | SEK. SCHULE ZELL  | Nachrichten der Sekundarschule Zell   |
| Seite 15 | SEK. SCHULE ZELL  | Nachrichten der Sekundarschule Zell   |
| Seite 16 | SEK. SCHULE ZELL  | Nachrichten der Sekundarschule Zell   |
| Seite 17 | REGION            | Ev. Ref. Kirchgemeinde                |
| Seite 18 | REGION            | FMG Grossdietwil                      |
| Seite 19 | REGION            | Gewerbeverein                         |
| Seite 20 | REGION            | Frauengemeinschaft Zell               |
| Seite 21 | GEMEINDE          | Gemeinde-Sporttag                     |
| Seite 22 | KINDERSEITE       | Sechstklässler                        |
| Seite 23 | KINDERSEITE       | Sechstklässler                        |
| Seite 24 | LETSCHT DE BESCHT | Vermischte Meldungen                  |

### IMPRESSUM

ZEITUNG FÜR DIE GEMEINDE FISCHBACH

#### Redaktion der 37. Ausgabe:

Alfons Lichtsteiner: Gesamtleitung  
Hans Häberli: Vereine, Gratulationen  
Martha Stöckli: Gemeinde  
Gemeindeverwaltung  
Michael Bieri / Peter Flückiger: Sek Zell  
Diverse Beiträge anderer

#### Adresse für Beiträge und

#### Rückmeldungen:

[redaktionhecht.fischbach@gmx.ch](mailto:redaktionhecht.fischbach@gmx.ch)  
oder A. Lichtsteiner, 041 988 19 38

#### Vereinsnachrichten an:

[haeberli\\_h@bluewin.ch](mailto:haeberli_h@bluewin.ch)  
oder H. Häberli 041 988 18 31

Nächste Ausgabe: 7. Oktober

**Redaktionsschluss:** 26. Sept.

## Gruss der Gemeindepräsidentin

### Geschätzte Fischbacherinnen und Fischbacher

Nun ist der Sommer wirklich eingeekehrt. Die warmen Sommerabende sind der verdiente Lohn nach einem heissen und arbeitsreichen Tag. Bevor nun bald wieder Sommerferien sind habe ich Ihnen, geschätzte Fischbacherinnen und Fischbacher, noch folgende Informationen:

Mitte März haben wir über die **Teilzonenrevision** abgestimmt. Die Veränderungen sind nun beim Kanton und wir hoffen, dass trotz der Gesetzesänderung unsere Eingabe von der Regierung bewilligt wird. An dieser Stelle bedanke ich mich bei allen Mitgliedern der Kommission für die Mitarbeit während den letzten drei Jahren.

An der **Gemeindeversammlung** vom 12. Mai durfte ich 51 Anwesende begrüssen. Neben der Ablage der Rechnung, die mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 31'500.- verabschiedet werden konnte, standen noch diverse andere Traktanden auf der Liste. Zum einen wurde einem Sonderkredit von Fr. 340'000.- für die Sanierung des Schulhauses zugestimmt. Mit der Renovation des Schulhausdachs und einer neuen Heizung werden Wert erhaltende Massnahmen getroffen. Die Raumsituation ist aber mit dieser Renovation noch immer nicht gelöst. Weiter wurde dem Beitritt für die Musikschule Luzerner Hinterland zugestimmt. Auch die beiden Einbürgerungsgesuche für die Familien Hasani und Krasniqi wurden gutgeheissen.

Wie sie in jüngster Zeit bereits aus den Medien erfahren haben, laufen in verschiedenen Gemeinden Diskussion, ob die Gemeindeversammlung abgeschafft werden soll und Abstimmungen nur noch an der Urne möglich wären. Diese Diskussion ist berechtigt, da eine ganz kleine Gruppierung über grosse Geschäfte entscheiden kann. Wir haben jedoch das Glück, im Verhältnis zu anderen Gemeinden, dass unsere Gemeindeversammlungen gut besucht werden. Weiter finde ich auch den Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern sehr wichtig. Besonders bei uns in Fischbach, wo es nicht mehr so viele Möglichkeiten gibt, wo man sich austauschen kann.

Anfangs Juni wurde in der Mehrzweckhalle das „**Kommunale Gesamtkonzept Windenergie Fischbach**“ vorgestellt. Die rund 60 Anwesenden wurden über die festgelegten Standorte, die Fi-

nanzierung, den weiteren Fahrplan und über vieles mehr informiert.

Markus Maurer als Präsident der Genossenschaft macht Werbung für weitere Genossenschafter. Interessenten können sich bei ihm oder auf der Gemeindeverwaltung melden.

Ob und wann dieser Windpark realisiert wird ist noch unbestimmt. Wenn alles nach Plan verläuft können Sie, geschätzte Stimmberechtigte, an der Frühlingsgemeindeversammlung 2015 über die Umzonung abstimmen.

Die **Projektsteuerung des Kooperationsprojektes Region Willisau** hat im Mai in Fischbach getagt. Bis heute wurden folgende Projekte realisiert: Die Zusammenlegen der 6 Spitexvereine zu einer grossen Spitexorganisation für 12 Gemeinden, die Gruppierung „gemeinsame Interessenvertretung“ wird weiter die Interessen der Kooperationsgemeinden gegenüber dem Kanton vertreten und die Zusammenlegung der Musikschulen wurden in einer Untergruppe erarbeitet. Im Moment sind keine weiteren Projekte vorgesehen. Wichtig ist die stete Zusammenarbeit und der Austausch unter den Gemeinden.



Von links: Beat Burri, Luthern; Adrian Duss, Menznau; Erna Bieri, Willisau; Peter Obi, Ettiswil; Urs Vollenwyder, Gettnau; Erika Oberli, Alberswil; Markus Tremp, Zell; Jürg Kummenacher, Projektleiter; Urs Kiener, Hergiswil; Martha Stöckli, Fischbach; Leo Kneubühler, Ufhusen. Es fehlt Christian Leuenberger, Grossdietwil.

Ich wünsche Ihnen, geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger, wunderschöne Sommertage.

Freundliche Grüsse

**Ihre Gemeindepräsidentin**  
Martha Stöckli-Riedweg

**Sprechstunden**  
jeweils am Dienstag von 14.00–16.00 Uhr  
Telefonische Anmeldung: 041 / 988 13 20

## Gratulationen

### Marie Grüter-Stocker

Horn 1



Am 07. April konnte Marie Grüter-Stocker im Kreise der Familie den 80. Geburtstag feiern. Marie erfreut sich einer recht guten Gesundheit. Ein kleiner Spaziergang steht jeden Tag auf dem Programm. Mit Freuden hat sie immer gerne gestrickt und genäht, was in letzter Zeit etwas zu kurz gekommen ist. Marie ist Mitglied des Mütterverein in Zell und macht auch bei Fit im Alter Fischbach mit. Seit der Gründung des Seniorenchörli Zell und Umgebung singt sie aktiv mit. Ihre sechs Kinder, zwölf Grosskinder und ein Urgrosskind sind ihr Sonnenschein und bringen willkommene Abwechslung in den Alltag.

Zum Geburtstag gratulieren wir Marie Grüter nachträglich ganz herzlich und wünschen alles Gute auf dem weiteren Lebensweg.

### Antoinette Häfliger-Arnet

Zünihof 2

Herzliche Gratulation zum 75. Geburtstag am 27. April. Wir wünschen nachträglich alles Gute auf dem weiteren Lebensweg.

### Ruth Lanz-Glauser

Wohn- und Begegnungsort  
Violino, Zell  
wohnhafte: Unterrugenstall



Am 29. März durfte Ruth Lanz-Glauser den 75. Geburtstag feiern. Frau Lanz wohnt zurzeit im Wohn- und Begegnungsort Violino, wo sie sich von ihrem Hirnschlag erholt. Jeden Tag bekommt sie von ihrem Gatten Werner oder den vier Kindern Besuch, worüber sie sich riesig freut. Auch die zehn Grosskinder bedeuten ihr sehr viel und bringen willkommene Abwechslung in den Alltag.

Nachträglich gratulieren wir Frau Ruth Lanz ganz herzlich zum Geburtstag und wünschen gute Besserung und alles Gute auf dem weiteren Lebensweg.

### Josef Koller

Horn 3

Herzliche Gratulation zum 85. Geburtstag am 09. Mai. Wir wünschen alles Gute für die Zukunft.

### Maja Gonseth - Gasser

Käserei Dorf 2

Herzliche Gratulation zum 80. Geburtstag am 24. Mai. Wir wünschen alles Gute und viele frohe Momente auf dem weiteren Lebensweg.

## Zivilstandnachrichten

### Todesfälle

Am 12. März 2014 ist **Kurt Häfliger**, Leimbütz 5, verstorben.

Am 18. März 2014 ist **Jean-Luc Blaser**, Schwandmatt 1, verstorben.

Am 07. Mai 2014 ist **Johann Aeschlimann**, im Heim Breiten, verstorben

### Unsere herzliche Anteilnahme!

## Geburten

Seit der letzten Ausgabe des Hechts haben folgende Kinder das Licht der Welt erblickt:

**Amelie Brunner**, geb. 02.04.2014, Tochter von Brunner-Röllli Meinrad und Yvonne, Niederholz 1

**Erdi Morina**, geb. 06.05.2014, Tochter von Morina-Ogjaj Samir und Egzona, Oberdorfstrasse 2

### Unsere allerbesten Glückwünsche!





## Vernetzungsprojekt Hinterland

Fischbach Gettnau Grossdietwil Roggliswil Ufhusen Zell

### Vernetzungsprojekt ist gut aufgeleist

#### Was heisst Vernetzung?

Durch die zunehmend intensive Landwirtschaft sind in den letzten Jahrzehnten viele attraktive Lebensräume für Flora und Fauna verschwunden. Kleinstrukturen wie ungemähte Säume, Stein- und Holzhäufen, sowie auch viele Hochstammobstbäume und Einzelbäume mussten der Bewirtschaftung weichen. Die Landwirtschaft steht vor einer wegweisenden Entscheidung. Einerseits wird sie gezwungen, immer kostengünstiger zu produzieren. Andererseits soll der Lebensraum intakt bleiben, damit auch künftige Generationen vom vielfältigen Nutzen der Biodiversität (Arten- und Lebensraumvielfalt) profitieren sowie Pflanzen- und Tierarten bestaunen können, die von unseren Vorfahren durch die vielfältige Landschaftspflege gefördert wurden.

Deshalb fördert der Bund mit finanziellen Entschädigungen den Anreiz, Biodiversitätsförderflächen (früher: ökologische Ausgleichsflächen), sinnvoll anzulegen und deren Qualität zu verbessern, damit sie wieder zu geeigneten Lebensräumen selten gewordener Tier- und Pflanzenarten werden. Um diese zusätzlichen Beiträge ausschöpfen zu können, muss ein Projekt ausgearbeitet und beim Kanton eingereicht werden.

Seit anfangs 2013 besuchen die Landwirtschaftsbeauftragten der Gemeinde zusammen mit dem Fachberater Manfred Steffen die an den Vernetzungsmassnahmen interessierten Landwirte.

Vielen Landwirten ist es bewusst, dass durch das Mitmachen beim Vernetzungsprojekt vielen gefährdeten Tier- und Pflanzenarten geholfen werden kann - dass die Biodiversitätsförderflächen auf dem Betrieb so optimiert und

mit neuen Nischen auch viele Nützlinge gefördert werden können. Beispielsweise dienen Asthaufen dem guten Mäusejäger Hermelin als Unterschlupf. Blumenreiche, langblühende

Wiesen und Brachen helfen, wichtige Bestäuber wie Wildbienen und Blattlausjäger wie Schwebfliegen zu fördern. Wechselweise stehengelassenes Altgras hilft, dass sich Schmetterlinge, Heuschrecken und Blumen fertig entwickeln können, bevor der nächste Schnitt erfolgt.



*Für die Feldlerche angelegte Buntbrache in Ufhusen.*

Bis Ende Jahr 2013 haben sich auf Anhieb über 50 % der Landwirte zum Mitmachen bereit erklärt. Auch im Frühling 2014 haben sich einige Landwirte gemeldet.

Seit Mitte Juni möchte das Projektteam der breiten Öffentlichkeit mit Orientierungstafeln in allen Gemeinden den Sinn der Vernetzung etwas näher bringen und vorstellen, welche Tier- und Pflanzenarten von den jeweiligen Massnahmen profitieren. Wer sich mehr interessiert, findet weitere Ausführungen auf der Homepage der Gemeinde Fischbach ([www.fischbach-lu.ch](http://www.fischbach-lu.ch)). Auch würden die Landwirtschaftsverantwortlichen von den sechs Gemeinden gerne Auskunft geben. Es sind dies Alois Bürli von Fischbach, Martin Graber von Zell und Gettnau, Ferdy Schuler von Ufhusen, Peter Winterberg von Roggliswil und Ueli Krauer von Grossdietwil.

Die ganze Projektgruppe Vernetzungsprojekt Hinterland wünscht allen einen schönen Sommer, viel Freude an der Natur, und dass die aufgestellten Tafeln breites Interesse wecken und Freude bereiten.

*Der Präsident: Alois Bürli*

Zum zweiten Mal wurde am 1. Mai für die jungen Fischbacher, die 18 werden, ein Maibaum gestellt.

## Das Maibaumstellen etabliert sich im Fischbacher Jahreskalender

Am 1. Mai wurde zum zweiten Mal ein Maibaum auf dem Kronenparkplatz gestellt. Diejenigen, die dieses Jahr volljährig wurden oder werden, waren eingeladen, selbst das Brett mit ihrem Namen darauf am Baum anzuschlagen. Natürlich waren alle Fischbacher eingeladen und viele folgten dieser Einladung. Das Wetter spielte auch mit und so konnte der Maibaum bei trockenem Wetter gestellt werden.

Abzuwarten war, ob viele Fischbacher erscheinen würden, denn der 1. Mai lag dieses Jahr gerade in den Schulferien. Zu Beginn, um 19:00 Uhr waren nur wenige dort, doch zehn Minuten später hatten sich viele Gäste auf dem Kronenparkplatz eingefunden. Nachdem die Namen angebracht worden waren, gab es einen von der Gemeinde gesponserten Apéro. Zusammen mit der Musik der Musikgesellschaft Grossdietwil war es ein gelungener Event.

Am 30. Mai wurde der Baum bereits wieder abgeräumt. Dazu wurden nur die 18-Jährigen eingeladen. Sie halfen mit, die Namen wieder zu entfernen und den Baum abzuräumen. Anschliessend wurde von Pro Fischbach ein kleiner Aperó spendiert.

Ich möchte mich bei allen bedanken, die mitgeholfen haben, diesen Event möglich zu machen. Ein spezieller Dank geht an Richard Bürli (Baum), Meinrad Brunner (Transport / Baum stellen), Peter Bucher (Namensschilder), Gemeinde Fischbach (Apéro), MG Grossdietwil (Musik) und Curdin Bernet (Organisation).

### Pro Fischbach

Martin de Gooijer



10 Namen zierten den Maibaum auf dem Kronenplatz

*Folgende jungen Fischbacher wurden oder werden dieses Jahr 18 Jahre alt:*

Aeschlimann Stefan, Bernet Ruedi, Brunner Basil, Rupp Julia, Bossert Fabian, Dubach Linda, Müller Jasmin, Koller Stephanie, Achermann Karin, Henseler Jonas.

Der Verein Pro Fischbach wurde im vergangenen Jahr gegründet. Er soll mithelfen, das Leben in der Gemeinde mitzugestalten. Dabei ist Vieles möglich. Es braucht jedoch Ideen aus der Bevölkerung, damit der Verein wie gewünscht aktiv werden kann. **Ergreifen Sie die Initiative!**

➔ **Melden Sie Ihre Visionen, Ideen, Vorschläge an den Präsidenten: [mdegooijer@yahoo.com](mailto:mdegooijer@yahoo.com)**

### Generalversammlung

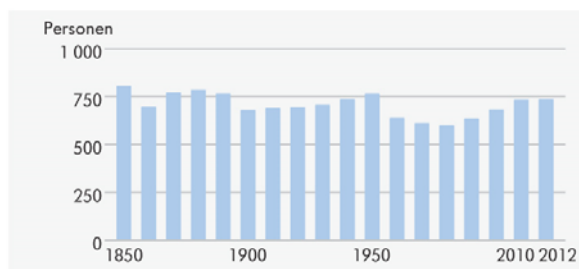
**Freitag, 5. September**

Die ganze Bevölkerung ist zur Generalversammlung herzlich eingeladen.



## Bevölkerung

|                                                  |                          |
|--------------------------------------------------|--------------------------|
| Ständige Wohnbevölkerung Ende 2012               | 731 Personen             |
| Alter in Jahren                                  |                          |
| 0 - 19                                           | 27,4 %                   |
| 20 - 64                                          | 58,3 %                   |
| 65 - 79                                          | 11,1 %                   |
| 80 u. mehr                                       | 3,3 %                    |
| Ausländeranteil                                  | 11,4 %                   |
| Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten |                          |
| Deutschland                                      | 21,7 %                   |
| Italien                                          | 4,8 %                    |
| Portugal                                         | 3,6 %                    |
| Serbien inkl. Kosovo                             | 36,1 %                   |
| Übriges Europa                                   | 25,3 %                   |
| Aussereuropäisch                                 | 8,4 %                    |
| Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren              | 1,0 %                    |
| Geburtenüberschuss seit 10 Jahren                | 30 Personen              |
| Wanderungsgewinn seit 10 Jahren                  | -27 Personen             |
| Bevölkerungsdichte 2012                          | 91 Einw./km <sup>2</sup> |
| Privathaushalte 2011                             | 234                      |
| davon Einpersonenhaushalte                       | 17,5 %                   |



## Raum und Umwelt

|                                          |                      |
|------------------------------------------|----------------------|
| Höhe (Median)                            | 698 m.ü.M.           |
| Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)       | 8,05 km <sup>2</sup> |
| Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07 | 8,05 km <sup>2</sup> |
| Siedlungsfläche                          | 5,6 %                |
| Landwirtschaftliche Nutzfläche           | 80,6 %               |
| Bestockte Fläche                         | 13,4 %               |
| Unproduktive Fläche                      | 0,4 %                |
| Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2012   | 12 ha                |



## Arbeit und Erwerb

|                                           |        |
|-------------------------------------------|--------|
| Beschäftigte 2008                         | 191    |
| Sektor 1                                  | 59,7 % |
| Sektor 2                                  | 25,1 % |
| Sektor 3                                  | 15,2 % |
| pro Einwohner/in                          | 0,27   |
| Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2008 | 130    |
| Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2012       | 5      |
| Arbeitsstätten 2008                       | 56     |
| Sektor 1                                  | 75,0 % |
| Sektor 2                                  | 8,9 %  |
| Sektor 3                                  | 16,1 % |
| 1-9 Vollzeitäquivalente                   | 94,6 % |
| 10-49 Vollzeitäquivalente                 | 5,4 %  |
| 50+ Vollzeitäquivalente                   | — %    |

Quelle: Statistik Luzern LUSTAT  
www.lustat.ch



## Bau- und Wohnungswesen

|                                    |           |
|------------------------------------|-----------|
| Wohnungsbestand Ende 2012          | 270       |
| Wohnungsgrösse                     |           |
| 1-2 Zimmer                         | 7,4 %     |
| 3-4 Zimmer                         | 46,7 %    |
| 5+ Zimmer                          | 45,9 %    |
| Einfamilienhäuser                  | 30,7 %    |
| Leerwohnungsziffer 2013            | 1,85 %    |
| Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012  | 182       |
| Beheizung mit Wärmepumpe           | 11,0 %    |
| Neu erstellte Wohnungen 2003-2012  | 22        |
| davon Einfamilienhäuser            | 12        |
| Bausausgaben pro Einwohner/in 2012 | 1 030 Fr. |



## Soziale Sicherheit

|                             |            |
|-----------------------------|------------|
| Sozialhilfequote 2012       | 2,4 %      |
| Reineinkommen 2010 (Median) | 41 700 Fr. |



## Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende  
mit Schulort Kanton Luzern 2012/2013

|                 |    |
|-----------------|----|
| Kindergarten    | 17 |
| Primarstufe     | 55 |
| Sekundarstufe I | 26 |



## Politik

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

|           |        |                |        |
|-----------|--------|----------------|--------|
| CVP, JCVP | 51,4 % | SVP, AS        | 29,7 % |
| FDP, 60+  | 13,7 % | SP, Juso, SPSE | 0,8 %  |
| Grüne, JG | 3,4 %  | GLP            | 1,0 %  |
| Übrige    | — %    |                |        |



## Öffentliche Finanzen

|                                               |                  |
|-----------------------------------------------|------------------|
| Gemeindesteuerfuss 2013                       | 2,4000 Einheiten |
| Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.         | 4,3300 Einheiten |
| Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.           | 4,2500 Einheiten |
| Finanzkraft 2009/2011                         |                  |
| Relative Steuerkraft                          | 716 Fr./Einw.    |
| Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)           | 47 Punkte        |
| Ressourcenpotenzial                           | 1 547 Fr./Einw.  |
| Ressourcenindex (Kt. LU=100)                  | 49 Punkte        |
| Finanzausgleich (FA) 2014                     |                  |
| Ressourcenausgleich                           | 830,6 1000 Fr.   |
| Lastenausgleich                               | 518,7 1000 Fr.   |
| Beitrag an Horizontalen FA                    | — 1000 Fr.       |
| Gemeinderechnung 2012                         |                  |
| Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre               | ... %            |
| Zinsbelastungsanteil I                        | 0,5 %            |
| Nettoschuld pro Einw.                         | 4 057 Fr./Einw.  |
| Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2012 |                  |
| Allgemeine Verwaltung                         | 516 Fr./Einw.    |
| Öffentliche Sicherheit                        | 81 Fr./Einw.     |
| Bildung                                       | 1 668 Fr./Einw.  |
| Kultur und Freizeit                           | 43 Fr./Einw.     |
| Gesundheit                                    | 167 Fr./Einw.    |
| Soziale Wohlfahrt                             | 736 Fr./Einw.    |
| Verkehr                                       | 141 Fr./Einw.    |
| Umwelt und Raumordnung                        | 37 Fr./Einw.     |

## Schulpflege wieder vollzählig

Die Suche nach zwei neuen Schulpflegemitarbeitern (Präsident und Mitglied) gestaltete sich aufwendig und schwierig. Federführend bei der Suche war der Verein Pro Fischbach, unterstützt von der Schulpflege. Nach vielen Gesprächen konnte schliesslich Werner Erni, Birkenweg 11a, als Mitglied der Schulpflege gewonnen werden. Er wird ab neuem Schuljahr in der Schulpflege Einsitz nehmen und dort das Ressort Schulentwicklung übernehmen. Vielen Dank für die Zusage und viel Befriedigung in dieser schönen und anspruchsvollen Aufgabe. Nachdem keine Person als Schulpflegepräsident/in gefunden werden konnte, hat sich Stefan Birrer nach reiflicher Überlegung entschlossen, das Amt des Schulpflegepräsidenten weiter zu führen. Die Demission wurde rechtskräftig zurückgezogen. Wir freuen uns über diesen Entscheid und schätzen uns glücklich, dass die Schulpflege auch weiterhin mit einem starken Team die Zukunft unserer Schule gestalten kann.

## Jasskurs war ein Vollerfolg

Nach 2005 wurde im Frühling wieder ein Jasskurs durchgeführt. Nicht weniger als 29 Kinder und zwei Lehrpersonen nahmen daran teil – viel mehr als erwartet werden durfte. Der Jassclub engagierte sich unter der Kursleitung von Peter Schürmann und mit dem Präsidenten Erwin Schwegler enorm für diesen Kurs. Mit jeweils sieben bis acht Personen waren sie an den Kursabenden im Einsatz, so dass eine perfekte Betreuung der kleinen und grossen Jasser sicher gestellt war. Eine ausgezeichnete Stimmung zeichnete die vier Jassabende aus, gekrönt von der Übergabe des Zertifikats und einer überaus grosszügigen süssen Überraschung. Einen ganz herzlichen Dank an den Jassclub für den enormen Einsatz für unsere SchülerInnen.



*Zum Schluss dankten die Kinder den Jassclüblern.*



*Optimale Betreuung der Kinder. Pro Tisch stand ein Betreuer zur Verfügung, hier Erwin Rupp.*

## Kindergarten mit Überbestand

Drei starke Jahrgänge treten in den nächsten Jahren in den Kindergarten ein, der erste bereits im neuen Schuljahr. Der Höchstbestand, welcher von der Dienststelle Volksschulbildung vorgegeben wird, liegt bei 22 Kindern. Für kommendes Schuljahr sind jedoch 24 Kinder gemeldet. Dieser Überbestand und die erstmalige integrierte Sonderschulung eines Kindes machen den Einsatz einer Klassenassistentin notwendig. Christine Blaser, welche bereits im laufenden Schuljahr im Rahmen einer SOS-Massnahme im Kindergarten im Einsatz war, wird im neuen Schuljahr in einem Teilpensum im Kindergarten mithelfen.

## Schlussgottesdienst und Feier für alle

Am Mittwoch, 2. Juli findet um 8 Uhr in der St. Aper Kapelle ein Schulschlussgottesdienst mit Paul Berger statt. Die Feier zum Thema Kompliment wird sehr offen gestaltet und somit sind alle herzlich zur Teilnahme eingeladen. Auch die Jüngsten dürfen mit dabei sein.

Am Donnerstag findet um 10 Uhr die Verabschiedung der 6. Klässler in der Turnhalle statt. Daneben gibt es einige Ehrungen und kleine Darbietungen der Kinder.

Zu beiden Anlässen laden wir Eltern und Interessierte herzlich ein.

## Schulführer in der Pipeline

Ende Juli erscheint wieder ein Schulführer, welcher mit etlichen Informationen zum neuen Schuljahr aufwartet. Er wird erneut in alle Haushaltungen verteilt. Weitere Informationen und viele Bilder finden Sie auf der Homepage der Schule [www.schule-fischbach.ch](http://www.schule-fischbach.ch)

## Dachsanierung im Sommer

An der Gemeindeversammlung vom 12. Mai genehmigte die Versammlung einen Kredit von Fr. 340'000 für die Sanierung des Schulhausdaches und die Erneuerung der Heizung. Mit der Sanierung des Daches und der Verbesserung der Wärmedämmung soll das Hitzeproblem im Obergeschoss gelöst werden. Daneben werden auch Teile der Fassade neu gestrichen. Die Arbeiten sollen in den Sommerferien ausgeführt werden. Ausserhalb des Gemeinkredits wird eine Photovoltaik-Anlage auf dem Schulhausdach realisiert, welche durch die Genossenschaft Windenergie Fischbach finanziert wird.

## Schulverlegung war ein Hit

Vom 1. bis 6. Juni verreiste die ganze Schule für sechs Tage nach Engelberg in die Schulverlegung. Nicht Mathe und Deutsch sollten dort gebüffelt werden, sondern Natur, Fitness, und Zusammenleben sollten im Mittelpunkt stehen. Ein solches Unterfangen braucht einigen Mut - und bis zuletzt waren letzte Unsicherheiten nicht verflogen, ob denn alle Kinder eine Woche von zu Hause weg aushalten würden. Zur grossen Freude aller schafften es jedoch alle Kinder, das Heimweh zu überwinden. So erlebten die Kinder eine grossartige Zeit voller Abenteuer. Es wurde gewandert, gebrätelt, Floss gefahren, oder hoch oben in den Bäumen balanciert.



Um dieses aufwändige Projekt zu finanzieren, wurde auch nach unkonventionellen Lösungen gesucht. So mussten die Kinder zum Beispiel einen Betrag von 20 Fr. selber aufbringen, indem sie ein eigenes kleines Projekt realisierten. Sehr erfolgreich verlief auch die Spendenaktion beim Gewerbe, bei einigen Institutionen und bei der Bevölkerung von Fischbach. An dieser Stelle sei allen Spendern für die tolle Unterstützung recht herzlich gedankt.

Berichte: Alfons Lichtsteiner

## Schulraumproblem ist weiter ungelöst

Bereits vor einigen Jahren befasste sich der Gemeinderat mit einer Schulhauserweiterung. Geprüft wurde damit verbunden die Möglichkeit einer Tagesschule, welche ein regionales Angebot werden sollte. Dadurch hätte Fischbach an Ausstrahlung gewonnen. Nach Gesprächen mit den Nachbargemeinden musste diese Idee jedoch bald wieder fallen gelassen werden.

Verschiedene Neuerungen im Schulbereich führten in den vergangenen Jahren zu einem zunehmenden und inzwischen akuten Raumproblem. Die Einführung der Integrativen Förderung und damit verbunden differenzierende Arbeitsformen, machen zusätzliche Räume notwendig. Die Verpflichtung der Gemeinden für das Angebot von Tagesstrukturen löst zusätzlichen Raumbedarf aus. Ein Aufenthaltsraum mit Verpflegungsmöglichkeit und einer angegliederten Ruhezone sind vorgegeben. Die Schulsozialarbeit bedarf eines eigenen Raumes, der diskret gelegen sein sollte. Zudem ist das Bedürfnis nach einem Besprechungszimmer und eines Schulleiterbüros unbestritten. Dies sind nur die wichtigsten Bedürfnisse. Alles in allem ist ein beträchtlicher Raumbedarf ausgewiesen. Verschiedene Architekten wurden vom Gemeinderat beauftragt, Studien durchzuführen, wie das Raumproblem gelöst werden könnte. Die Vorschläge, welche allesamt auf Anbauten ausgerichtet waren, konnten jedoch entweder nicht überzeugen oder waren zu teuer.

Der Gemeinderat prüfte daraufhin zwei Varianten, wie die ärgste Not zu lindern sei. Einerseits wurde die Möglichkeit einer Umnutzung von verschiedenen Räumen in Betracht gezogen, andererseits wurde der Anbau von zwei Containern beim Erker überlegt. Keine Lösung vermochte alle Beteiligten zu überzeugen. Somit wurde das Thema auch an der Gemeindeversammlung vom 12. Mai nicht diskutiert. Klar ist aber, das Problem bleibt bestehen und muss einer Lösung zugeführt werden. Der Gemeinderat klärt inzwischen ab, ob eine stärkere Zusammenarbeit mit der Schule Zell einen Teil der Bedürfnisse abfedern könnte. Resultate liegen noch nicht vor.

Gemeinderat und Schulpflege werden im Herbst das Thema erneut diskutieren und nach einer Lösung suchen, welche einerseits die Bedürfnisse unserer Schule deckt, und andererseits auch finanziert werden kann. Die Resultate der Gespräche werden in der nächsten Heftausgabe veröffentlicht.

Bericht: Schulpflege Fischbach

Das Kids-Turnen nahm mit drei Gruppen an der 20. Unihockeynacht in Altbüron teil

## Viel Spass und schöne Erfolge an der Unihockeynacht



### Das war Spitze!

17. Mai 2014: Alle sind schon sehr nervös und angespannt.... Schliesslich haben wir so fleissig für die 20. Unihockeynacht in Altbüron geübt und daraufhin gefiebert! Und wisst ihr, was am Ende dabei herausgekommen ist? "Die schwarzen Drachen" belegten den 7. Platz. "Die wilden Kerle" erkämpften sich den 6. Platz. Und wer hat einen Pokal gekriegt? "Die schrecklichen Fischbacher" wurden zweite! **Herzlichen Glückwunsch!** Alle zeigten ihr ganzes Können und waren stolz auf ihre Medaillen, Trinkflaschen und Pokale.

### Vielseitigkeit ist Programm

So schnell vergeht die Zeit. Nun ist schon wieder ein Jahr Kids-Turnen Geschichte. Es war ein aufregendes Jahr mit vielen schönen Ereignissen. Nebst den ganz „gewöhnlichen“ Turnstunden gab es immer wieder themenbezogene Spezialprogramme. Angefangen bei einer Nachtwanderung entlang des Lichterweges mit Taschenlampen, über eine grosse Mattenrutschbahn im Treppenhaus der Schule zum Jahresabschluss 2013, sowie der Osterweg, die Unihockeynacht und natürlich unsere Wasserolympiade mit Wasserschlacht zum Schulabschluss.

### 26 Kinder machten sich fit und hatten Spass

Wir durften in diesem Jahr insgesamt 26 Kinder im Kids-Turnen willkommen heissen. Jeweils am Dienstag um 17:00 Uhr und 18:15 Uhr wurde in zwei Gruppen von jeweils 13 Kindern geturnt. Das ist eine sehr erfreuliche Zahl und zeigt, wie sportlich alle sind.

### Dankeschön!

Ganz ohne Hilfe könnten wir den Kindern solche tollen Sachen nicht ermöglichen. In diesem Sinne wollen wir uns, Andrea Minner und Priska Meier und natürlich auch die Kinder, recht herzlich bei allen Helferinnen und Helfern bedanken. Wir hoffen auch in Zukunft so tolle Unterstützung zu erhalten, damit weiterhin "besondere" Lektionen geplant werden können.

**Priska Meier / Andrea Minner**

### Anmelden jetzt!

Auch im neuen Schuljahr wird wieder fleissig geturnt! Alle Kinder vom Kleinkindergarten bis zur 4. Klasse sind eingeladen. Wer sich noch anmelden möchte, muss sich beeilen. Der Anmeldeschluss läuft diese Woche ab.

MAENNERRIEGE FISCHBACH**Zwei Podestplätze für die Männerriege am Männerturntag in Schüpfheim**

**Die Männerturner aus Fischbach kehrten mit zwei Podestplätzen vom Männerturnfest in Schüpfheim zurück und konnten somit an frühere Erfolge anknüpfen.**

Vorerst ist der Männerriege und den Organisatoren von Schüpfheim zur Durchführung des Männerturntages mit 88 Gruppen zu gratulieren. Die mustergültig hergerichteten Wettkampfplätze sorgten für einen reibungslosen Ablauf des Wettkampfes.

**Vier Fischbacher Gruppen**

Im Rahmen des Männerturnfestes Luzern, Ob- und Nidwalden in Schüpfheim nahmen die Fischbacher mit vier Gruppen und zwei Kampfrichtern teil. Es galt, den ersten Rang in der Kategorie 2 vom letzten Männerturntag - ebenfalls in Schüpfheim - zu verteidigen.

Gut trainiert und motiviert von den früheren Siegen, stiegen die vier Gruppen in den Wettkampf ein, der folgende sieben Disziplinen umfasste: 6-Minuten Lauf, Kugelstossen, Prellball, Korbeinwurf, Zielwurf, Unihockey und Rugbylauf. Trotz letztem Einsatz gelang nicht alles optimal. Glück und Pech lagen manchmal nahe beieinander, und so wurde das angestrebte Ziel um 0.8 Pünktlein nicht ganz erreicht.



Fischbach II mit Alois Stöckli, Philipp Steimann und Pirmin Häfliger

**Zwei versilberte Podestplätze**

Die Gruppe Fischbach I mit Martin Rösch, Martin Eiholzer und Daniel Achermann erturnte mit 61.9 Punkten den Silberplatz in der Kategorie 2. Die Gruppe Fischbach II mit Philipp Steimann, Alois Stöckli und Pirmin Häfliger erturnte mit 58.5 Punkten ebenfalls den Silberplatz in der Kat. 3.

**Weitere Klassierungen:**

**Kategorie 2:** Fischbach IV, 5. Rang,

**Kategorie 4:** Fischbach III, 18. Rang

JASSCLUB FISCHBACH**Drei Peters schwingen obenauf**

**Anfangs Juni trafen sich die Mitglieder des Jassclubs zur Jassmeisterschaft, die fest zum Jahresprogramm gehört.**

Am Samstag den 7. Juni traf sich der Jassclub im Fisch Pup zur internen Jassmeisterschaft. Es trafen 11 Mitglieder ein. Um mit drei Res jassen zu können, fehlte noch eine Person. Der Wirt vom Fisch, Hugo Schmid, stellte sich kurzerhand zur Verfügung. Gejasst wurde meisterschaftsmässig Schieber mit zugelostem Partner. Nach drei spannenden Runden hatten noch einige Jasser die Chance für den Turniersieg. Da sehr ausgeglichen gejasst wurde, stieg die Spannung auf die vierte und letzte Runde. Zuletzt führten die drei Peters die Rangliste an. Peter Schürmann behauptete sich vor Peter Bucher und Peter Schär. Nach dem Jassen offerierte Hugo Schmid allen Jassenden ein feines Würstli.



Drei Peters belegten die ersten drei Ränge.

Auszug Rangliste:

1. Schürmann Peter, 3935; 2. Bucher Peter, 3871; 3. Schär Peter, 3844; 4. Erni Pius, 3843; 5. Schmid Hugo, 3820; 6. Bürli Richard, 3773



Martin Rösch beim Kugelstossen: 12.72 m

Das Schützenchörli Fischbach erreichte am Schwyzer Kantonalen Gesangsfest die Note sehr gut

## Das Schützenchörli feierte in Küssnacht einen schönen Erfolg

„Fest der Musik“ nannte sich das Schwyzer Kantonale Musik- und Gesangsfest. Um die 3`000 Musikbegeisterte aus den Sparten Gesang und Blasmusik nahmen daran teil, darunter auch 23 Männer aus Fischbach – und eine Frau.

### Neue Dirigentin – neue Herausforderung

Seit letztem Herbst steht das Schützenchörli unter der Leitung von Emma Stirnimann aus Altbüren. An der Generalversammlung im Januar entschloss sich der Chor, eine Einladung des Schwyzer Kantonalen Gesangs- und Blasmusikfestes anzunehmen. So wusste nun jeder, was es geschlagen hatte. Proben, proben, proben - bis es dann so weit war: 31. Mai - Samstagmorgen. Alle Sänger waren guter Dinge, dass dies ein erfolgreicher Tag werden könnte. Das Wetter versprach schon mal gute Aussichten. Die Carfahrt nach Küssnacht verlief ruhig und in gelöster Atmosphäre. Die Spannung stieg dann aber doch noch, als Küssnacht näher kam, beim Termin zum Einsingen noch zwei Mann fehlten, und manche Knie etwas weicher wurden.

### Ein sicherer Vortrag unter wachsamen Ohren

Um 11.45 Uhr war es soweit. In der Katholischen Kirche wurde der Auftritt des Schützenchörli angesagt. „Was heisst denn Chörli?“ fragte der Moderator. „Das ist doch ein ausgewachsener Chor!“ Unter der sicheren Führung der Dirigentin gelang es dem Schützenchörli bestens, das an den Proben erarbeitete Niveau abzurufen. Die beiden Lieder „Des Wildbachs Rauschen“ und „Weinland“ wurden vom Publikum denn auch mit anerkennendem Applaus bedacht. Nun war die Arbeit getan, die Männer zufrieden, die Dirigentin auch – dennoch blieb die Spannung. Hatten die Experten die Leistung ebenfalls so gut eingeschätzt, wie die Chörler selbst? Klärung sollte der Expertenbericht schaffen, der nach dem gut organisierten Mittagessen vom ganzen Chor besucht wurde. Josef Scheidegger, eine alt bekannte Koryphäe im Luzerner Chorwesen, begrüßte den etwas angespannt wirkenden Chor. In freundlichen Worten anerkannte er die Leistung des Chores. Gut intoniert, sicherer Auftritt, ausgeglichene Stimmen. Und dann doch noch etwas Kritik. Längere Bögen wären angebracht, den Text noch besser interpretieren, Noten länger halten, die Sprache etwas klarer ... Dennoch

meinte der Experte abschliessend: „Der Chor ist auf dem richtigen Weg, weiter so!“ Nun wusste man zwar Bescheid, wo der Hebel in Zukunft anzusetzen ist, aber reichte das zu der angestrebten Beurteilung?



*Aufgeräumte Stimmung unter strahlender Sonne*

So blieb jetzt nur das grosse Warten - und sich in Geduld üben. Nach einem sehr „animiert“ verlaufenen Nachmittag musste der Chor bis am Abend ausharren, bis das Geheimnis endlich gelüftet wurde. Schützenchörli Fischbach: Prädikat SEHR GUT! Grosser Jubel brach aus - und erneute Festfreude!

**Dem Chor sei an dieser Stelle zu diesem tollen Erfolg ganz herzlich gratuliert!**

### Ein alter Verein mit jungen Sängern

Seien es Männerchöre oder gemischte Chöre, sie haben es in der heutigen Zeit schwer. Viele Chöre sind massiv überaltert, manche müssen nach zähem Überlebenskampf gar die Segel streichen. Ganz anders das Schützenchörli. Mit einem deutlich tieferen Altersdurchschnitt als bei anderen Chören, fällt das Schützenchörli bei jedem Auftritt sofort ins Auge. Der 1945 gegründete Chor hatte in den letzten Jahren das Glück, neue Sängerkameraden gewinnen zu können. Nun ist jede Stimme gut besetzt, was zu einem vollen und ausgeglichenen Chorklang führt. Es singen mit:

1. Tenor: Erwin Rupp, Werner Kunz, Toni Roth, Thomas Marti, Hans Koller; Bifang, Marcel Vögtlin, Fabian Widmer. 2. Tenor: Roman Grüter, Hans Koller; Dorf, Alois Steiner, Edgar Häfliger, Roland Christen. 1. Bass: Bruno Steinmann, Alfred Hunkele, René Lustenberger, Meinrad Brunner, Josef Vogel, Ernst Ruch. 2. Bass: Ruedi Gugger, Hansruedi Steiner, Urs Steinmann, Urs Grüter, Toni Koller, Jörg Erni

### Emma Stirnimann - ein Glücksfall für den Chor



Emma Stirnimann wuchs in Altbüron auf. Bereits als Kind fiel ihr grosses musikalisches Talent bei verschiedensten Vorträgen der Musikschule auf. Nach ihrer Schulzeit in Altbüron, Grossdietwil und Zell besuchte sie zunächst das bäuerliche Haushaltungslehrjahr in Luthern und danach die Sprach- und Handelsschule in Luzern. Seither hatte sie verschiedene Stellen als kaufmännische Angestellte.

An der damaligen Akademie für Schul- und Kirchenmusik in Luzern schloss Emma Stirnimann das Kirchenmusikstudium ab, mit Hauptfach Chorleitung. Sie studierte anschliessend Sologesang und Interpretation in Basel. Sie hat eine grosse Vorliebe und Begabung für die Oper und erarbeitete diverse Opernpartien mit Rainer Altorfer am Theater Basel. Sie beherrscht ein breites und vor allem weltliches Repertoire und ist mit ihrem dramatischen Sopran eine Vertreterin des sogenannt deutschen Faches. Ihr Repertoire reicht von Édith Piaf, den „Comedian Harmonists“ über vokstümliche Lieder bis hin zur Operette und Oper.

Von 1995 bis 2000 war sie Dirigentin der Trachtengruppe Nebikon. Seit 2013 ist sie Dirigentin des Schützenchörli Fischbach und des reformierten Kirchenchores Willisau.

Die Liebe zum Schützenchörli Fischbach entdeckte Emma Stirnimann wohl 2013 am Muttertagssingen des Chörli in der Pfarrkirche Grossdietwil. Hier wurden nach dem Gottesdienst die ersten Kontakte geknüpft, welche in einer erfolgreichen und überaus schönen Zusammenarbeit mündeten.

### Vereinsfahne findet eine neue Heimat



Das Schützenchörli singt ein letztes Mal vor der Krone

Fast sieben Jahrzehnte war die Krone das Stammlokal des Schützenchörli. So beherbergte die Krone denn auch in einer grosszügigen Vitrine die Vereinsfahne, wie auch etliche Auszeichnungen von früheren Erfolgen. Nun findet der Verein, und mit ihm die Vereinsfahne, im Fisch Pub ein neues Lokal. Am 20. Juni machten sich also die wackeren Männer auf den Weg von der Krone durchs Dorf, sangen da und dort ein paar Lieder und genossen den schönen Abend. Und wenn die Chörler denn mit guter Laune unterwegs sind, Kameradschaft und Sängerfreundschaft gepflegt und gelebt werden, dann erklingt es aus voller Kehle - das eigentliche Schützenchörli-Lied:



*Da drunten in dem Tale, da steht ein altes Haus. Da schaut ein schwarz-braun Mädel gerade zum Fenster hinaus.*

*Sie zählt schon dreissig Jahre und hat noch keinen Mann. Da ging sie einen go sueche, wo singe und jödele cha, juhe.*

*Sie kocht ihm alle Tag Eier und Sellerie-Salat. Doch alles war vergebens, zum Jödele war er zu alt, das Kalb.*

*Drum Meiteli wenn'd hürotisch, hürot en junge Ma, hürot en junge Fischbacher, wo singe und jödele cha, juhe!*

Bericht: Alfons Lichtsteiner

## Präsentation der Abschlussarbeiten

Seit dem Schuljahr 2003/04 ist der Projektunterricht Teil des Lehrplans der Abschlussklassen, und in diesem Rahmen erstellen die Schülerinnen und Schüler jeweils in Eigenregie eine Abschlussarbeit, die sie von Grund auf planen, durchführen und auswerten. Dazu gehört auch, dass sie ihre Arbeiten und den Prozess am Schluss der breiten Öffentlichkeit vorstellen. Die folgenden Schülerinnen und Schüler aus Fischbach konnten in diesem Schuljahr ihre Arbeiten präsentieren:



Nadine Maurer: Mein Sommerkleid



Tim Koller: Umbau Kälberhütte



Fabiola Placi: Anime-/Manga-Heft

## Franz Gassmann: „Prendre un enfant par la main!“

Nach 40 Jahren Lehrertätigkeit geht Franz Gassmann Ende Juli in Pension. Die Sek Zell verliert mit ihm nicht nur einen engagierten und unterstützenden Kollegen, sondern auch das Gesicht der Werkschule schlechthin. Franz hat diese Werkschule geprägt, ja er hat sie aufgebaut, ihr ein Profil gegeben, sie verbessert und – trotz oft nicht einfachem wirtschaftlichen Umfeld – seine Schulabgänger/innen alle erfolgreich ins Berufsleben geführt. Dass das Schulumfeld heute oft als verwirrend empfunden werden kann, räumt er ebenso ein, wie die Tatsache, dass er auch heute erneut den Lehrerberuf wählen würde!

### Wie sah Deine Lehrer-Ausbildung aus?

Nach der Primarschule (s. auch Kasten) besuchte ich die Kanti Sursee im Typus A, also mit Latein und Griechisch. Im Griechisch war ich einziger Schüler. Dann folgten vier Jahre Kanti Luzern. Weil wir inzwischen nach Buchs umzogen, war mein Schulweg sehr lang; zudem hatten wir viele Lektionen und viele Hausaufgaben – ich stand um fünf Uhr auf und kam um halb acht Uhr heim. Dennoch war dies eine erfreuliche, erfolgreiche Zeit. Mein Ziel war ein Theologie-Studium, aber woher das Geld nehmen? Um dieses Geld zu verdienen, übernahm ich 1974 gleich nach der Matur (ohne einen Tag Lehrerausbildung) zwei Jahre die 6. Klasse in Dagmersellen (je 35 Kinder), mit sehr viel Freizeitarbeit und Sek-Prüfungs-Vorbereitungen am freien Nachmittag, etc. Dann stand ich vor der Entscheidung Theologiestudium oder Lehramtskurs. – (schmunzelnd) Theologie adieu, denn die Liebe machte den Entscheid leicht! Im Ernst: Meine beiden Jahre in der Mittelstufe waren natürlich wegweisend – ich merkte schnell, dass ich sehr gern und sehr engagiert für und mit Schülern

arbeiten wollte. So besuchte ich den einjährigen Lehramtskurs am Seminar Luzern (mit viel Theorie, die oft im Widerspruch zu meinen Erfahrungen stand...).

### Hast Du dann die Theologie einfach vergessen?

Nein, nein, nach dem Lehramtskurs herrschte nämlich Lehrerüberfluss – und da ich nicht gleich eine Stelle hatte und auch nicht „stempeln“ wollte, entschied ich mich für die berufsbegleitende Ausbildung zum Katecheten in Meggen; also doch noch ein wenig Theologie! Nach zwei Jahren war auch hier klar: Vollzeitlehrer wollte ich nicht auf die Dauer, also zurück zur Volksschule. Trotz grossem Lehrerüberfluss erhielt ich in Zell eine Anstellung, vermutlich weil ich auch als Katechet arbeiten wollte. So kam ich nach Zell, hörte beim Anstellungsgespräch: „Sie haben sich für die Primar beworben, aber wir haben einen Anwärter; es ist aber möglich, die Hilfsschule zu führen und später zur Primar zu wechseln.“ So wurde ich Oberstufenlehrer an der Hilfsschule – und blieb aus Überzeugung, hier meine Vorstellungen als Lehrer verwirklichen zu können.

**Welche Zusatzausbildung hast Du absolviert?**

Ich absolvierte berufsbegleitend die Ausbildung zum Kleinklassen- und Sonderschullehrer. Die Zusatzausbildung für die Oberstufe musste ich nach zehn Jahren Erfahrung auch noch absolvieren, wenn auch leicht verkürzt. Seither habe ich also vier Abschlüsse, die mir oft zugute kamen: Primarlehrer, Kleinklassen- und Sonderschullehrer, Katechet und Werkschullehrer. Im Vordergrund stand für mich immer die Praxis; die Kluft zwischen Theorie und Praxis war schon immer gross – kleiner ist sie nicht geworden. Leider stimmt die Theorie beim Departement immer, die Praxis immer selbener!

**Was war in der Schule damals anders als heute?**

Als Lehrer der Oberstufen-Hilfsschule hatte ich nicht einmal einen Lehrplan, ebenso fehlten Unterrichtsmaterialien weitgehend. Die Schulen hatten Inspektoren, die uns besuchten, man hatte Konferenzen und auch einmal gesellschaftliche Anlässe, aber sonst viel weniger administrativen Aufwand. Die Stundenplangestaltung war viel einfacher, die Klassen weniger durchlässig. Stark verändert hat sich die „Zusammenarbeit“ mit den Eltern: Früher gab es einen Elternabend und fertig – heute nimmt dieser Bereich unglaublich viel Zeit (und Nerven) in Anspruch! Bemerkenswert ist auch, dass die Lehrperson damals viel mehr Anerkennung erhielt als heute. Und Lehrerarbeit wurde gesehen und geschätzt – heute kritisiert man viel früher und „das Kind hat „fast“ immer Recht“.

**Wie schätzt Du die Jugendlichen von damals im Vergleich zu heute ein?**

Ich denke, dass drei Punkte zentral sind, früher wie heute: Die Schüler müssen spüren, dass das, was ich als Lehrer tue, 100 Prozent meine Überzeugung ist, dass ich begeistert bin und Begeisterung wecke. Für mich hiess es immer: Engagement total für Themen, Projekte, Unterricht und Schüler! Die Schüler wollen oder brauchen Grenzen, ebenso klare Regeln. Zudem glaube ich einfach, dass gerade

Pubertierende Führung brauchen, Reibung wollen und Grenzen spüren wollen. Strenge, Konsequenz und ein „Schmunzeln“ sind Rüstzeug fürs Berufsleben. Es ist klar: Fordern und Durchsetzen von Konsequenzen bringt Arbeit, viel Arbeit – und die muss man als Lehrer gerne tun! Ebenso wichtig ist es, die Jugendlichen zielstrebig Richtung Beruf zu führen. Gerade im Bereich der Werkschule ist das sicher keine einfache Aufgabe. Ich bin stolz, in den letzten zehn Jahren für alle meine Schulabgänger/innen eine Anschlusslösung gefunden zu haben.

**Jugendzeit in bescheidenen Verhältnissen**

Franz Gassmann ist in Oberkirch aufgewachsen, hat dort die Primarschule besucht und später die Kanti in Sursee. Seine Jugendzeit beschreibt er als „recht hart und mit einigen Entbehrungen.“ Eigentlich bezeichnet sich Franz als „Bauernbub“, da seine Eltern Gratis-Untermieter gegen Mithilfe auf dem Hof waren: Der Vater, Giessereiarbeiter und später Wegmacher, arbeitete jeweils am Abend und am Samstag zusätzlich noch die Miete ab. „Für mich und meine beiden Geschwister war das allerdings ganz spannend“, meint er dabei schmunzelnd.

Starke Erinnerungen hat Franz sicher an seine Schulzeit: Erstens waren die Lehrpersonen damals ziemlich „schlagkräftig“ (mit dem Lineal), zweitens auch sehr unpersönlich. So hat er wenig gute Erinnerungen an die Prim, erst der Lehrer der 5./6. Klasse zeigte ihm, dass er etwas kann.

Die Freizeit gehörte vor allem den Arbeiten auf dem Hof! Seine beiden Geschwister und er mussten überdies alle zwei Wochen kontrolliert beichten gehen.

**Erster Arbeitstag 1974: Kannst Du Dich noch an erinnern?**

Ja, vor allem an folgendes: Erstens lief im Radio an diesem Morgen das Lied von Yves Duteil „Prendre un enfant par la main“ Dieses Chanson wurde zu einem Leitsatz in meinem ganzen Lehrerleben. DA SEIN für den Schüler, ihn ERNST nehmen und; ihn führen, fördern und in der Entwicklung nicht im Weg stehen. – Die andere Sache (schmunzelnd): Als ich ins Lehrerzimmer kam und vorgestellt wurde, waren da sehr wenige Frauen, dafür umso mehr bärtige Männer! Und dann der Qualm: Es gab nur zwei Nichtraucher! Heute ist das total anders.

**Wie hat sich die Schule verändert?**

Da hat sich so viel verändert, dass ich es gar nicht aufzählen kann. Ich habe ja auch als Präsident des Berufsverbandes selber Veränderungen mitgeprägt. Unter einigen Schriften von „Schulen mit Profil“ steht mein Name. Allerdings stelle ich ebenso fest, dass die Reformen immer konfuser, undurchsichtiger und schwieriger werden – eine Reform überrollt die andere. Die Arbeitsbedingungen wurden aber nicht verbessert. Dass im Volk die Meinung herrscht, Lehrer verdienen „horrende Löhne bei viel Ferien“, beantworte ich immer mit der Aufforderung, es doch selber zu werden und diesen Grossverdiener- und Ferienjob zu ergreifen.

Lehrer wird man aus Überzeugung, aber nicht wegen der Rahmenbedingungen, die vom Departement immer heruntergespielt, unbeachtet werden. Ich erlebe heute das Bildungs-Departement als eine Stelle, die nicht FÜR, sondern eher GEGEN die Lehrer arbeitet. Trotz allem: ich würde diesen Beruf wieder ergreifen!



### **Freuden und Leiden eines Werkschullehrers – Was fällt dir spontan ein?**

Als erstes denke ich an die vielen Schülerinnen und Schüler, die in der Schule nicht nur glänzen und sehr viel Hilfe brauchen. Wenn ich ihre Wege aus der Werkschule in die Berufswelt heute rückblickend betrachte, bin ich auch stolz: Alle sind berufstätig.

Der Werkschule wurde und wird viel vorgeworfen, sie diskriminiere, schliesse aus und deklassiere. Ich bin der festen Überzeugung, dass ich viel integrierender arbeitete, als wenn Schüler als verlorene Kinder in der Regelklasse sind. Zudem wissen meine Schüler: Es ist nicht einfach, aber: Jetzt machen wir das Bestmögliche draus! Meine Schüler spürten immer, dass ich an ihre Fähigkeiten glaubte und alles tat für eine berufliche Laufbahn. Und noch etwas: Ich erlebte viel, viel mehr Freuden – es gab in den 40 Jahren keinen Tag, an dem ich nicht gern zum Unterricht gegangen wäre.

### **Welche Ratschläge würdest Du zukünftigen Lehrpersonen als mitgeben?**

Rat-Schläge sind „Schläge“, aber Tipps gebe ich gern: Engagement, Zeit, Zeit, Zeit und Freude! Lehrer sein heisst (wenigstens für mich): Nicht den Job erfüllen, sondern den Beruf leben! Und ich sagte mir oft: „Gib dein Bestes, mehr kannst du nicht und weniger darfst du nicht, und den Rest besorge der liebe Gott!“ Wir Lehrpersonen sind ja nicht die einzigen, die Einfluss auf unsere Jugendlichen haben.

### **Aufhebung der Werkschulen – Integrierte Förderung, Lehrplan 21, Sprachenstreit, Stellwerk, Multicheck, etc. – Welche Gedanken lösen bei Dir diese Schlagworte aus? Oder anders gefragt: Wie soll sich die Sek Deiner Meinung nach entwickeln?**

Da kommt vieles, zu vieles auf uns zu! Ich bin ja ein überzeugter Verfechter für nur eine Fremdsprache auf der Primarschule und sammle Unterschriften! Ich sehe die Entwicklung zum genormten und nach Normen ausgemessenen Schüler – das Kind, der Jugendliche, der Mensch wird vergessen. Der Lehrplan 21 wird wohl noch oft gestruft, auch wenn Luzern ein grosser Hurra-Schreier-Kanton ist (und schon einen Beauftragten hat). Über IF äussere ich mich nicht – es ist verordnet – und die ersten Erfahrungen zeigen, dass man langsam „einsichtig“ wird und die Bedenken sich bewahrheiten. Irgendetwas muss verändert werden, und einige Kantone führen ja durch Etikettenschwindel und Tricks wieder Werkschulklassen. Viel besser wäre es: Ja sagen zu Lerneinschränkungen und kleine Gruppen fördern. Im Bildungswesen würden viele „Fehler“ nicht gemacht, würden die Verantwortlichen auf die erfahrene Basis hören.

### **Was sind die entscheidenden „Sachen“ für die Zukunft schulisch schwacher Jugendlicher?**

Trotz oft sehr grosser schulischer Schwierigkeit – alle haben eine Chance, am für sie richtigen Ort zu arbeiten. Einsichten in die Arbeitswelt sind sehr wichtig. Hier gilt es auszuloten: vielleicht nicht den Traumberuf, sondern den geeigneten. Schulisch gilt es, Grundtechniken zu beherrschen. Da gehört auch eine gute Darstellung, Heftführung, Ordnung etc. dazu. Das fordern Eltern viel zu wenig. Soweit ich mich zurückerinnern kann: Werkschüler haben Lehrstellen gefunden und bewähren sich, das beweisen mir auch Besuche von ehemaligen Schülern. Leider kämpfte ich fast immer chancenlos gegen die Verheiratung von Mädchen aus andern Kulturkreisen – die ergriffen selten eine Lehrstelle.

### **Bist Du froh, in Pension gehen zu können?**

Also unterrichten würde ich gerne weiter – ich bleibe ja als Religionslehrer erhalten, denn dieses Fach gefällt mir so, dass ich gerne weiterfahre. Als Lehrer an der Oberstufe gehe ich gern, weil ich mehr Zeit für mein Textschreiben, vor allem aber mehr Zeit für die Familie und die Grosskinder haben werde: Prendre un enfant par la main – oder Kinder sind ein Geschenk! Ich gehe also nicht, weil ich ausgebrannt bin oder nicht mehr mag – ich gehe, weil ich es sicher „verdient habe“.

### **Was wirst Du wohl nach der Pensionierung vermissen? Was wirst Du sicher nicht vermissen?**

Nichts! Es bricht eine neue Lebens-Phase an. Es gibt nur eines: Nicht trauernd rückwärts schauen, sondern fröhlich in die Zukunft, was immer sie bringen mag.

### **Wie stellst Du Dir das Leben in der Pensionierung so vor, was wirst Du sicher unternehmen?**

Da kommt mir ganz Vieles in den Sinn: Grosskinder hüten und begleiten, viel wandern, hie und da reisen mit meiner Frau, ruhen, geniessen, sein und leben, Religionsunterricht erteilen, Spanisch lernen und mich des Lebens jeden Tag freuen und dankbar sein!

*P. Flückiger / M. Bieri  
Sekundarschule Zell*

## reformierte kirche willisau-hüswil

### Rückblick: Konfirmation am Palmsonntag, 13. April 2014

Der musikalisch abwechslungsreiche Konfirmationsgottesdienst wurde gestaltet von der Schulband Luthern, von Solosängerin Jana Blaser, Fischbach, den rassigen Orgelklängen von Moses Kobelt. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden haben als Thema "Abwechslungsreiche Freizeit mit Freunden" gewählt. Die Gottesdienstbesucher hatten Gelegenheit sich zu fragen, wie und wozu sie ihre geschenkte Lebenszeit verwenden möchten und wurden ermutigt zu spüren, was zu welcher Zeit zu tun ist und erfuhren wie Gott Gelassenheit schenkt. Im anschliessenden Konfirmationsakt mit Segnung wurde der Glauben als Kraftquelle erfahren. Schliesslich spielte die BB Feldmusik Zell auf dem Kirchplatz zum Ständchen auf.



von Inks: Olaf Ruckstuhl, Zell, Pfr. Thomas Heim, Nicole Herzig, Zell, Esther Nyffenegger, Luthern, Matthias Bösiger, Zell

### Sommersingen-Gottesdienst

Der Kirchenchor Hüswil lädt am **Sonntag, 6. Juli, 9.30 Uhr** in die Kirche Hüswil zum musikalischen Sommersingen ein: Gsang isch gsung für Alt und Jung. In der Predigt wird wieder eine herausragende historische Persönlichkeit gewürdigt, die auch kirchenmusikalisch gewirkt hat. Anschliessend lädt der Apéro zum Verweilen ein.

### Ökumenischer Gottesdienst in Hüswil: "Gemeinsam daheim - Lebensraum Siedlungen"

Pfarrer Thomas Heim und Diakon Paul Berger laden Sie herzlich ein zum gemeinsamen Gottes-

dienst in der Kirche Hüswil am **24. August um 10 Uhr**. Musikalisch wird die Gitarrengruppe Luthern-Ufhusen den Gottesdienst bereichern. Anschliessend bietet der Apéro Gelegenheit zur Begegnung.

### Fiire mit de Chliine

Das Fiire mit de Chliine ist ein halbstündiger Gottesdienst für Eltern, Grosseltern, Gotten und Götti mit ihren Vorschulkindern (3-5 Jahre). Die Kinder erleben



mit Musik, Gebet, Singen und Geschichten die Kirche und das Gottesdienstfeiern in einem für sie angemessenen und verständlichen Rahmen. Die Feiern orientieren sich an der christlichen Grundbotschaft und sind offen für Kinder aller Konfessionen. Im anschliessenden Znüni lockt die Spielecke, es kann Kaffee getrunken, geplaudert und feine Brötli gegessen werden. Wir feiern das nächste Mal am **Mittwoch, 2. Juli / 3. September / 22. Oktober** um 9.30 Uhr, Kirche Hüswil.

### Berggottesdienst auf der Ahornalp

Am **Betttag, 21. September, um 14 Uhr** feiern wir zusammen mit der Kirchgemeinde Eriswil den traditionellen Berggottesdienst, bei schönem Wetter im Freien, sonst auf der Heubühne des Restaurants Ahorn. Die Bläsergruppe der Musikgesellschaft Eriswil, ein lokales Jodlerchörli sowie Alphornbläser prägen die Feier musikalisch. Ärdeschön u himmlisch besinnlich!

### Für die Agenda zum Vormerken:

**Der Kirchgemeinde-Ausflug findet am Samstag, 27. September statt**

### Erntedank-und Kilbi-Gottesdienst

Am **Sonntag, 28. September, 9.30 Uhr** feiern wir unseren Erntedankgottesdienst mit dem beschwingten Gesang des **Männerchors Zell** und anschliessendem Verkauf der Erntedankgaben. Am Nachmittag findet die Hüsu-Kilbi beim Gasthof Engel statt.

Am **Sonntag, 12. Okt.** singt der **Trachtenchor Ettiswil** unter der Leitung von Hedy Graf im Abendgottesdienst um 19 Uhr in der Kirche Hüswil.

Thomas Heim, Pfarrer



## Frauengemeinschaft Infos

### Humorvoll und lachend durchs Leben

**Dienstag 9. September 2014**

9.00 Uhr im Pfarreiheim Grossdietwil

Humor und Lachen unterstützen Ihr Leben. Humorvoll Kinder erziehen, lachend der eigenen Arbeit nachgehen, schmunzelnd Konflikte lösen, lächelnd den Tag gestalten - das macht doch einfach Spass. Entdecken Sie zusammen mit Cornelia Schinzilarz den humorvoll lachenden Zugang zum Leben. Es wird ein Unkostenbeitrag von Fr. 15.00 erhoben. Für eine humorvolle Gesprächsrunde offerieren wir anschliessend Kaffee und Kuchen.



*Cornelia Schinzilarz, Humorexpterin*

### Ausflug mit Kindern

Der diesjährige Ausflug mit Kindern der Frauengemeinschaft Pfarrei Grossdietwil findet am **Mittwoch 17. September** statt.

Wir treffen uns um 13.30 Uhr auf dem Kirchenparkplatz in Grossdietwil. Gemeinsam besuchen wir den grossen Spielplatz in Lotzwil. Wir freuen uns auf viele reisefreudige Kinder mit ihren Müttern.

### Frauenjass

Am **Freitag, 19. September 2014** starten wir um 19.30 Uhr im Restaurant Linde in Altbüron in die dritte Jassrunde. An jedem Abend wird eine separate Rangliste erstellt. Wer mindestens drei Mal an den Jassabenden teilnimmt, hat die Chance, Jasskönigin des Jahres 2014 zu werden. Alle, die Freude am Jassen haben, sind herzlich eingeladen.

Anmeldung bis Mittwoch 17. September bei Jacqueline Christen, Tel. 079 362 27 06

### Pilz - Lernabend

**Montag, 22. und 29. September 2014**

19.30 -21.30 Uhr im Blauringzimmer, Pfarreiheim Grossdietwil

Welcher Pilz ist das? ...wie wird er richtig zubereitet? ...und, und, und.....

Während zwei Abenden werde ich Ihre Fragen rund um Pilze beantworten.



Kosten: Fr. 20.- plus Buch erforderlich: ca. Fr. 26.- (Welcher Pilz ist das? Von Markus Flück)  
Anmelden bis 20. August 2014 bei Silvia Inderbitzin Bernet ([bensil@gmx.ch](mailto:bensil@gmx.ch))  
Tel. 079 676 58 79)

### Frauenbande unterwegs

Wir treffen uns am **Donnerstag, 16. Oktober** um 19.00 Uhr zu einem gemeinsamen Abendspaziergang und freuen uns, auch mit dir unterwegs zu sein – dabei zu plaudern, zu lachen oder einfach die Natur zu geniessen.

Treffpunkt: Parkplatz Mehrzweckhalle Altbüron  
Auskunft: Madeleine Fuchs, 062 927 30 01

Generalversammlung des Gewerbe Hinterland in Restaurant Eintracht in Ufhusen

## Jährlicher Lehrstellenparcours geplant

**Am Freitag, 24. April, hielt das Gewerbe Hinterland seine GV im Restaurant Eintracht in Ufhusen ab. Die 88 Anwesenden hiessen drei neue Mitglieder willkommen und diskutierten über die Zukunft des Lehrstellenparcours.**

Nach der ersten erfolgreichen Durchführung des Lehrstellenparcours 2012 findet der nächste Parcours am Donnerstag, 23. Oktober 2014 statt. Projektleiter Markus Bettler informierte die Gewerbler über eine bevorstehende Änderung.

### Unterstützung für das Projekt

Da die Zentralschweizer Bildungsmesse Zebi ab 2015 jährlich durchgeführt wird, kann der Lehrstellenparcours nicht mehr wie geplant alle zwei Jahre alternierend zur Zebi stattfinden. Gewerbevereinspräsident Urs Marti lancierte an der GV die Diskussion über die Zukunft des Parcours. Von den 88 Anwesenden, darunter 51 Stimmberechtigte, gab es grundsätzlich viel Lob für das Projekt. Mehrheitlich sprachen sich die Gewerbler für eine jährliche Durchführung aus, dafür jeweils nur mit einem Jahrgang – tendenziell der zweiten Sek. Im Vorbereitungsteam arbeiten drei Vertreter des Gewerbevereins mit. Neu zur Gruppe gestossen ist Judith Dubach, Dubach Holzbau AG Hüswil. Das Team hat mit der Organisation des nächsten Lehrstellenparcours bereits begonnen.

### 30 Ufhuser Gewerbler

Vor der GV des Gewerbevereins Hinterland stellte Gemeindepräsident Leo Kneubühler sein Dorf kurz vor - mit einem speziellen Blick auf das Gewerbe. Von den insgesamt 97 Unternehmen in Ufhusen sind 67 Landwirtschaftsbetriebe und 30 Gewerbebetriebe. Arbeitszonen gibt es in Ruefswil, in der Lachenmatte oder Lischmatt. Tendenziell sieht Leo Kneubühler die Zukunft von Ufhusen aufgrund der Lage jedoch eher als attraktive Wohngemeinde.

Boa.

### Gewerbler-Gutschein

Das Gewerbe Hinterland möchte ein weiteres Projekt lancieren: Einen gemeinsamen Einkaufsgutschein. Urs Marti informierte über erste Gespräche mit der Raiffeisenbank. Diese würde in einem einfachen System als Partnerin auftreten. „Ziel ist, dass das Geld aus der Region bei uns bleibt“, erklärte Urs Marti. Die Gutscheine könnten beispielsweise auch als Weihnachtsgeschenke für Mitarbeitende verwendet werden. Die Konsultativabstimmung an der GV fiel positiv aus. Das Gewerbe Hinterland wird dieses Jahr eine schriftliche Umfrage unter den Mitgliedern lancieren und den Gutschein bei genügendem Interesse in der Folge einführen.



*Gleich drei Betriebe aus Ufhusen machen neu im Gewerbe Hinterland mit. Von links: Hugo und Hedy Steinmann (Restaurant Eintracht) und Iris Giaretta (Podologie Praxis Giaretta GmbH) werden von Gewerbevereinspräsident Urs Marti willkommen geheissen. Neumitglied Ueli Fuhrmann (Heizungen/Sanitär Fuhrmann GmbH) musste sich leider entschuldigen. Foto: Astrid Bossert Meier*

### Drei neue Betriebe im Verein

Die anderen Traktanden der Generalversammlung wurden einstimmig und diskussionslos genehmigt. Nebst einigen Übergaben traten drei Mitglieder aus dem Verein aus. Dafür konnten drei neue Firmen willkommen geheissen werden: Restaurant Eintracht, Ufhusen, Podologie Praxis Giaretta, Ufhusen und Heizungen/Sanitär Fuhrmann, Ufhusen. Aktuell vereint das Gewerbe Hinterland 168 Betriebe.

*Bericht: Astrid Bossert Meier*



## Muttertagsbasteln

14 gutgelaunte Kinder trafen sich am Samstag vor Muttertag am Lehnhofweg 2, in Zell, zum Basteln. Unter der Anleitung von Marianne Fuchs und Alessandra Aegerter entstanden hübsche Kleingärtli, gespickt mit lieben Wünschen und Stoffherzli, für's Mami, Papi oder s'Grosi. Es wurde gemalt, ausgeschnitten, laminiert, gepflanzt, dekoriert und natürlich durfte auch das Znüni nicht fehlen! An dieser Stelle geht ein ganz grosses Dankeschön an Marianne und Alessandra, welche sich Zeit genommen haben den Kinderkreativmorgen durchzuführen und auch finanziell mitzutragen. Ganz herzlichen Dank!



Quirin freut sich über seinen Blumengarten

## Reise ins Appenzellerland

Die Frauengemeinschaft Zell begab sich auf die Vereinsreise ins Appenzellerland. Im Städtchen wurden reichlich Appenzeller Spezialitäten eingekauft bevor die

Frauen mit der Luftseilbahn auf die Ebenalp hochfuhren. Im Äscher, einem imposanten Restaurant welches in den Fels gebaut ist, wurde das Mittagessen eingenommen. Auf dem Barfüsserweg konnte durch Wiesen, Moor, Holzschnitzel und Kies gewandert werden, bis zur Kneippstelle, wo die Füsse wieder den Urzustand erreichten. Nach einem feinen Spezialitäten-Zobig und einem Schluck Appenzeller Schnaps wurde das Appenzellerland mit vielen schönen Erinnerungen bereits wieder verlassen, und alle sind wohlauf in Zell angekommen.



## Glasperlenkurs



Mit Geschick und Geduld beim Perlendrehen

Zum Kurs Glasperlendrehen fuhren sechs Frauen nach Obernau ins Atelier Drachenperle. Nach einer kurzen Instruktion konnten sich alle an einen Gasbrenner setzen und das Glas zum Schmelzen bringen. Es wurde sofort bemerkt: Um ein gleichmässiges Kugeli herzustellen, braucht es Geduld, eine ruhige Hand und Übung. Frau Haltinger zeigte verschiedene Techniken, welche die Frauen umzusetzen wussten. Bei der Farbwahl gab es einige Überraschungen. So wurde festgestellt, dass aus einem roten Glasrohling mit viel Hitze und zu wenig Sauerstoff nicht eine rote Perle entstand. Mit vielen Eindrücken und stolz, ein paar Glasperlen selber hergestellt zu haben, klang der Abend aus.

Berichte: Doris Häfliger

# 30. Gemeindesporttag Fischbach

## Samstag, 05. und Sonntag 06. Juli 2014

- Der Gemeindesporttag soll ganz Fischbach in Bewegung versetzen.
- Leistung, Spass und Geselligkeit sollen sich jederzeit die Waage halten.
- Sportliche Ambitionen halten sich in überschaubaren Grenzen!
- Fröhliches und bewegtes Beisammensein ist angesagt. **Fischbach bewegt.**

### Samstag, 5. Juli



12:00 Uhr

#### Faustballturnier mit 10 Mannschaften

- Zuschauer sind herzlich willkommen!

13:30 Uhr

#### Waldspiel-Nachmittag für Kinder

- Schüler ab Kindergarten treffen sich auf dem Schulhausplatz und begeben sich für ein spannendes und wildes Geländespiel in den Leimbützerwald
- Nach der Rückkehr (ca. 16:00) erhalten alle eine Gratisverpflegung (Hotdog und Getränk).



19:00 Uhr

#### Volleyballturnier

- In 4er Teams kämpfen die angemeldeten Gruppen um schöne Naturalpreise.

#### Festwirtschaft – Glacestand

### Sonntag, 6. Juli



08:30 Uhr

#### 3. GroKli-Fussballturnier

- 7-8 Spieler pro Mannschaft (davon 4 Kinder bis 6. Kl.)
- Einsatz pro Mannschaft nur 20 Fr.
- Gespielt wird nur bei guten Wetterbedingungen

09:00 Uhr

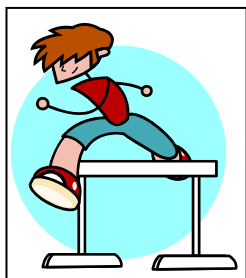
#### Wanderung

- Ohne Anmeldung, gute Wege, max. 2 h, kinderwagentauglich
- Treffpunkt Schulhaus

11:30 Uhr

#### Apéro für die ganze Bevölkerung

Anlässlich des 30. Gemeindesporttages lädt die Männerriege die Fischbacher Bevölkerung zu einem Gratis-Apéro ein.



12:00 Uhr

#### Mittagessen auf dem Platz

- Leistungsfähige Festwirtschaft, keine Anmeldung notwendig

13:30 Uhr

#### Rangverkündigung GroKli-Fussballturnier

13:45 Uhr

Einlaufen für alle

14:00 Uhr

#### Plauschspiele in 2er Gruppen

- Anmeldung auf dem Platz, Einsatz pro Spieler 4 Fr.

16:30 Uhr

#### Rangverkündigung

**Die Männerriege freut sich auf eine grosse Beteiligung!**

Und schon geht ein Schuljahr wieder zu Ende. Acht Kinder der 6. Klasse werden die Schule Fischbach verlassen und entweder in Zell oder in Willisau ihre Schulkarriere fortsetzen. Die Schüler mussten sich einige Gedanken machen, zu ihrem Übertritt in die neue Schule.



Ich komme nächstes Jahr in die 1. Sek. Zu Herrn Schärli. Ich freue mich schon auf die neue Schule, die neuen Lehrer und auf die neuen Kollegen. Vermissen werde ich die alte Klasse schon, mit denen ich sechs Jahre zusammen war. Was ich nach der obligatorischen Schulzeit machen werden, weiss ich jetzt noch nicht.

*Raphael Willi, Oberreifenswil*

Die Schule Zell wartet auf uns und ich freue mich extrem darauf. Jedoch werde ich die Schule Fischbach auch vermissen, vor allem das Schulhaus selber und auch die Lehrpersonen. Meine Erinnerungen sind ziemlich positiv. Gespannt bin ich auf die neue Klasse, die neuen Kollegen. Nach der Schule möchte ich einen Beruf erlernen, bei dem ich viel im Freien arbeiten kann, z.B. Landschaftsgärtner.

*Kim Blaser, Kronmatte*



Im neuen Jahr beginnt für mich ein neuer Lebensabschnitt, denn ich gehe nach Willisau in die Schule. Ich freue mich besonders auf meine Freunde, die auch schon da sind oder mit mir in die Klasse gehen werden. Bestimmt werde ich meine alte Klasse vermissen und auch den tollen Unterricht bei den verschiedenen Lehrpersonen. Ich fühle mich eigentlich ganz gut und ich freue mich auf die Kanti. Was ich aber später einmal werden möchte, weiss ich noch nicht. Aber da habe ich ja noch sechs Jahre Zeit. Kindergärtnerin wäre aber schon mein geplantes Ziel.

*Alissa Häfliger, Steinacker*

Ich gehe gerne nach Zell, denn es ist zwar gross, aber man kennt dann mehr Schüler. Auf den längeren Schulweg mit dem Bus freue ich mich auch. Vermissen werde ich von Fischbach das Fussball Spielen in der Pause. Meine Pläne für Zell sind, dass ich die Schule gut abschliesse und dadurch eine gute Voraussetzung für eine gute Lehre schaffe. Im Grossen und Ganzen freue ich mich auf das was jetzt kommt.

*Jeremias Voney, Kronmatte*





Nächstes Jahr geht es für mich nach Zell in die Sek. Ich muss zugeben, ich habe gemischte Gefühle. Einerseits freue ich mich auf meine neue Klasse, andererseits gibt es einen neuen Schulweg und das Schulhaus ist grösser. Vermissen werde ich meine jetzige Klasse, aber ich freue mich auch auf die alten Freunde vom letzten Jahr. Auch auf den Jugendraum bin ich gespannt. Was ich nach der Schulzeit einmal machen will, weiss ich noch nicht wirklich.

*Jana Steimann, Wendelfeld*

Ich habe ein gutes Gefühl für das nächste Schuljahr, denn ich kenne die neue Klasse schon ein bisschen. Gespannt bin ich auf die neuen Lehrer und auch auf das Bus fahren. Trotzdem werde ich die alte Klasse sicher vermissen. Meine Pläne für nach der Schule: Ich möchte eine Lehre machen und genug Geld verdienen, um mir einen Ford Mustang zu kaufen. Ich freue mich einfach auf Zell.

*Lukas Neuenschwander, Oberdorf*



Jetzt ist es dann bald so weit: Unsere Zeit an der Schule Fischbach ist fast vorbei. Ich freue mich auf das neue Schuljahr in Willisau, weil ich dort neue Kollegen kennen lernen kann. Trotzdem habe ich auch ein mulmiges Gefühl, in ein neues Schulhaus zu gehen. Alles ist so gross in Willisau, man könnte sich darin verlaufen. Vermissen werde ich von Fischbach meine alte Klasse, weil sie auch in den verwickeltesten Situationen guten Zusammenhalt bewies. Was nach der Kanti ist, weiss ich noch nicht, aber da habe ich ja noch ein paar Jahre Zeit dafür. Mein Fazit: Ich freue mich auf das neue Schuljahr.

*Kilian Dubach, Steinacker*

Auf nächstes Jahr freue ich mich, weil ich da neue Freunde treffe und neue Fächer kennen lernen kann. Auf den Schulweg freue ich mich auch, weil ich mit dem Bus runter fahren kann. Meine alte Klasse werde ich aber schon vermissen. Ich habe noch keine Pläne, was ich einmal werden will. Zuerst freue ich mich einfach mal auf die drei Jahre in Zell.

*Angelo Bürli, Ahornweg*



**Wir wünschen allen Sechstklässlern nach den wohl verdienten Sommerferien einen guten Schulstart und hoffen, dass sie sich bald und gut zurechtfinden am neuen Ort.**

## Auch die Jüngsten turnten wieder fleissig mit

Diese MuKi-Saison ging schnell vorbei! Gestartet sind wir planmässig am 15. Oktober 2013 mit 13 Kindern und deren Mamis. Kilbi - Hexen - Bauernhof - Post - Hippigschpängschtli - Unterwasserwelt - Frösche und Störche....alles haben wir getestet und ausprobiert. Und wisst ihr was? Alles klappte reibungslos und vor allem unfallfrei!

Und was haben die Papis gemacht? Im Dezember hatten wir mit dem Thema Feuerwehr alle Hände voll zu Löschern. Im Frühling besuchten wir zusammen den Urwald und verzauberten alle in wilde Tiere!

Auch an der Schulfasnacht, an der wir wie immer sehr freundlich eingeladen sind, fehlten wir natürlich dieses Jahr auch nicht. Habt ihr uns erkannt mit unserem coolen Outfit? Nach unserer musikalischen Darbietung rockten wir die Bühne mit ein paar tosenden Gitarrenklängen....



Mit dem Abschlussbräteln am Auffahrtssonntag war dann der ganze Spass leider schon zu Ende. Petrus hat uns einen wunderbaren Tag mit sehr angenehmen Temperaturen geschenkt, und wir erkundeten mit der ganzen MuKi-Schar die Brätlistelle im Vogelsangwald. Mit 69 hungrigen Kindern und Eltern beendeten wir diese spannende Saison.

Unsere vier Hütifrauen (Gabriela Tanner, Doris Egli, Bea Baltisberger und Irene Bucher) sind nicht mehr wegzudenken. So ist es doch sehr wertvoll, dass die turnenden Mütter ihre jüngeren Kinder so unkompliziert und nah in liebevolle und verantwortungsvolle Hände abgeben durften. Herzlichen Dank dafür!

Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle bei der Gemeinde Fischbach, der Gebrüder Imbach AG, der Brunner Gartenbau AG, Wicki Bodenbeläge Willisau, Feuerwehr (Ivo Häfliger), Migros Luzern und Benno Eiholzer. Sie alle unterstützen uns tatkräftig mit einem Sponsoring. **SUPER, DANKESCHÖN!**

Wir hatten eine spannende und kurzweilige Saison zusammen. Bei allen, die uns in irgendeiner Form unterstützt haben, bedanken wir uns ganz herzlich.

Es braucht immer wieder offene Augen, gute Zuhörer und die Mithilfe von allen, damit alles so toll klappt! Herzlichen Dank!

**Theres Glauser und Priska Meier**

Ich, grüner **Abfallcontainer** wurde von den Maibuben verschleppt. Nun stehe ich in einem fremden Garten und warte auf meinen Besitzer.

**Melde dich bitte:** 041 / 988 13 20

## Chinderfiir Zell, Fischbach

Auf kindliche und verständliche Weise möchte die Gruppe Chinderfiir den zwei bis siebenjährigen den Glauben näherbringen. In Begleitung der Eltern, Grosseltern oder Paten wird gebetet, gesungen, musiziert und Geschichten erzählt. Am Schluss bekommen die Kinder jeweils ein Andenken, welches sie an die Chinderfiir und die Geschichte erinnern soll. Dieses Andenken kann jeweils an den ‚roten Faden‘ gehängt werden. Anschliessend an die Feier sind alle herzlich zu Kaffee, Sirup und frischgebackenem Zopf und Brot eingeladen.



Anlässlich der Chinderfiir vom 15. Februar wurde die Geschichte ‚Jesus und der Sturm‘ mit dem roten Faden verbunden. Der ‚rote Faden‘ wird in den kommenden zwei Jahren unser Leitthema sein. Jesus ist für uns der rote Faden im Leben. Er ist für uns da, wenn wir uns fürchten, wenn wir alleine oder traurig sind.

### Das nächste Datum:

6. September 2014 um 9.30 Uhr, Thema: „Der Barmherzige Samariter“

**Die Gruppe Chinderfiir freut sich auf Gross und Klein.**